

Sandlatscher



Das aktuelle Interview

Anita Tack

Ministerin für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg

Guten Tag Frau Tack, seit Anfang November sind Sie Umweltministerin im Land Brandenburg. Wie haben Sie sich in Ihrem Hause eingearbeitet?

Schnell und gut. Denn in Sachen Klima-, Umwelt- und Naturschutz war ich mit Beginn der neuen Legislaturperiode sofort gefordert. Schon am 2. Dezember bei der Vorstellung unserer Leitgedanken und Politikfelder im zuständigen Ausschuss des Landtages konnte ich darauf verweisen, dass unser Ministerium sich dem Leitgedanken einer nachhaltigen Entwicklung nicht nur abstrakt, sondern sehr konkret verpflichtet fühlt.

Das Umweltressort wurde mit dem Gesundheitsressort und Verbraucherschutz zusammengelegt. Das lässt eine veränderte Ausrichtung der Politik Ihres Hauses vermuten. Welche neuen Schwerpunkte und welche internen Umstrukturierungen sind geplant?

Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz sind dem Prinzip der nachhaltigen Entwicklung verpflichtet. Diese Politik findet im neuen Zuschnitt unseres Ministeriums ihren Ausdruck. „Gesund leben in einer intakten Umwelt und Natur“ ist integrativer Leitgedanke. Unser Haus versteht sich als Ministerium für Lebensqualität. Die Landesregierung wird sich in der neuen Legislaturperiode intensiv dem Politikfeld Nachhaltige Entwicklung widmen, so ist es im Koalitionsvertrag vereinbart. Ich bin sehr froh, dass auch der Landtag das Thema Nachhaltigkeit als eigenes Handlungsfeld aufgreift und eine ressortübergreifende und langfristige Herangehensweise fordert. Wir wollen eine Verstetigung von Nachhaltigkeitsprozessen und seiner tragenden Institutionen, wie einen zügig neu zu benennenden Beirat für Nachhaltige Entwicklung und Ressourcenschutz. Dabei suchen wir den breiten gesellschaftlichen Dialog mit allen Akteuren, insbesondere mit Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Dazu wollen wir in allen Handlungsfeldern unseres Ministeriums verstärkte Möglichkeiten und Voraussetzungen bieten.

Hand aufs Herz, vermissen Sie als langjährige Verkehrspolitiklerin nicht die Infrastrukturpolitik und Raumordnung?

Ein Wechsel in der Fachpolitik ist immer eine Herausforderung, zumal Infrastrukturentwicklung und Verkehrspolitik mir sozusagen „auf den Leib geschneidert“ waren und ich auf langjährige Erfahrungen und stabile Kontakte zur Fachwelt zurückblicken kann. Jedoch meine Devise war



immer, Verkehrspolitik nicht technokratisch und fachbasiert, sondern mit Blick auf Daseinsvorsorge für die Bevölkerung zu betreiben, um einen Kurswechsel zu einer umweltgerechten Verkehrspolitik einzuleiten. Dabei ist vor allem Mobilität für alle Bürgerinnen und Bürger zu sichern. Auch aus heutigem Blickwinkel geht es darum, umweltpolitische Anforderungen an Infrastrukturentwicklung, Verkehrspolitik und Raumordnung in die Politik der Landesregierung einzubringen, denn ohne Kooperation mit diesen Politikfeldern ist eine erfolgreiche Umweltpolitik nicht denkbar.

Welche Veränderungen in der Umweltpolitik des Landes stehen aus Ihrer Sicht an?

Schon aus den neuen umweltrechtlichen Vorschriften des Bundes resultiert ein Regelungsbedarf u. a. beim Brandenburgischen Wassergesetz, beim Brandenburgischen Gesetz über die Umweltverträglichkeit, beim Brandenburgischen Naturschutzgesetz. Ich werde diesen Anlass nutzen, schrittweise und unter Beachtung der kritischen Stellungnahmen der Umweltverbände und der Erfahrungen der letzten Jahre die Novellierung dieser Einzelgesetze noch in diesem Jahr voranzutreiben, selbstverständlich im offenen Dialog mit Umwelt- und Naturschutzverbänden.

Die zu erwartenden erheblichen Auswirkungen des Klimawandels in Brandenburg setzt die nachhaltige Sicherung des Landschaftswasserhaushaltes auf die Tagesordnung. Hier geht es vorrangig um aktive Maßnahmen zur Sicherung kurzer lokaler Kreisläufe, zur Wiedervernässung und Wasserrückhaltung und zur Rückführung des Klarwassers und seiner Nährstoffe in die Landschaft. Dabei spielt das Moorschutzprogramm eine große Rolle.

Im Koalitionsvertrag werden die Großschutzgebiete als wichtiger Ankerpunkt für die Profilierung Brandenburgs im Naturtourismus behandelt. Brandenburg hat damit ein Potenzial, das es regionalpolitisch besser zu nutzen gilt. Deshalb wird der Ausbau des Naturtourismus einen besonderen Stellenwert in der Umweltpolitik des Landes haben.

Unterstützt durch den Landtag Brandenburg ist die Landesregierung im Bundesrat initiativ geworden, um eine weitere Privatisierung von Gewässern zu verhindern und deren öffentliche Nutzung und den freien Zugang zu sichern. Zahlreiche Seen, die von der BVVG zum Kauf angeboten werden, befinden sich in Naturschutzgebieten Brandenburgs. Die Übertragung dieser Seen in öffentliches Eigentum ist dringend notwendig. Gleichzeitig wollen wir die öffentliche Nutzung erhalten bzw. verbessern. Dazu ist es erforderlich, den Kommunen Möglichkeiten zu eröffnen, per einfacher Satzung Uferzonen wieder der Öffentlichkeit zugänglich zu machen und die Landkreise zu ermächtigen, Durchgänge zu Seen und Gewässern (wieder) zu eröffnen. Hier sollte man ohnehin zu novellierenden Brandenburgischen Naturschutzgesetz (BbgNatSchG) die nötigen Ermächtigungen geschaffen werden.

Und was haben die Naturschutzverbände aus jetziger Sicht von dieser Legislaturperiode zu erwarten? Welchen Stellenwert hat ehrenamtliches Engagement im Umweltschutz für Sie? Wie wollen Sie das zukünftig unterstützen?

Ohne die ehrenamtliche Arbeit der Umwelt- und Naturschutzverbände und ihrer Vielzahl lokaler Akteure ist eine erfolgreiche Umweltpolitik nicht denkbar. Aus meiner langjährigen Arbeit als Präsidentin der Landesverbandswacht Brandenburg e.V. weiß ich: Ohne die Verbesserung der strukturellen Bedingungen für das Ehrenamt wird es in Zukunft kaum möglich sein, die Qualität der Arbeit auf den verschiedensten Politikfeldern zu halten. Um eine noch stärkere Verankerung von Umweltpolitik in der Gesellschaft zu sichern, bedarf es größerer Offenheit für die Beteiligung der Zivilgesellschaft an der Umweltpolitik. Dazu sind die Rahmenbedingungen für Beteiligung zu verbessern, die Kooperation mit den Umwelt- und Naturschutzverbänden auszubauen und regelmäßige Konsultationsmöglichkeiten etwa über ein regelmäßig tagendes Umweltforum zu schaffen.

Fortsetzung Seite 2

Fortsetzung von Seite 1

Sie sind ja schon seit vielen Jahren mit den Naturschutzverbänden vertraut. Wo sehen Sie nach Ihren bisherigen Erfahrungen Stärken und Entwicklungspotenziale der NaturFreunde? Wollen Sie den NaturFreunden vielleicht etwas ins Stammbuch schreiben?

Mit ihrem Motto „Die Natur schützen und nutzen“ haben die brandenburgischen NaturFreunde eine besondere Stärke. Sie verknüpfen Natur- und Umweltschutz mit kulturellen und touristischen Nutzungsaktivitäten, sie wollen Natur „vor Ort“ erlebbar machen. Dieser Ansatz hat gerade in Brandenburg mit seiner einzigartigen großflächigen Kulturlandschaft und seiner wertvollen Tier- und Pflanzenwelt eine große Bedeutung. Wenn sich unsere rot-rote Regierung für deren Erhalt und Schutz ausspricht und mit Bezug auf die Natura 2000- und die Großschutz-

gebiete es als Schwerpunktaufgabe ansieht, den Naturtourismus zu fördern sowie diese Gebiete zu Modellregionen für eine nachhaltige Nutzung zu entwickeln, dann sehen wir darin ein Kooperationsfeld gerade mit den NaturFreunden Brandenburgs. Das historische Verbandsmotiv der NaturFreunde, das „Erlebnis Natur“ nicht als Privileg zu sichern, sondern allen Menschen zugänglich zu machen und sie damit als Naturschützer zu qualifizieren, sollte gemeinsames Ziel sein. Denn die Natur braucht Freunde und wir brauchen die Natur!

In diesem Jahr (2010) werden wir eine Reihe von Natura Trails einweihen. Sie sind das Ergebnis von zweijährigen Vorbereitungen. Können wir Sie auf einer oder anderen Einweihung und Tour begrüßen?

Die geplanten Natura Trails sind ein öffentlichkeitswirksamer Beitrag zur Umsetzung des Grund-

anliegens der NaturFreunde, Naturschätze mit allen Sinnen erlebbar und (be)greifbar zu machen. Mit den geplanten Rad- und Wanderwegen durch Natura 2000-Gebiete in Brandenburg können mehr Menschen als bisher die Gebiete kennenlernen. Und was wir kennen, können wir auch besser schützen. Damit wird eine besonders nachhaltige Form der Umweltbildung geboten, die sinnliches Erfahrungswissen über Lebensräume und Landschaftstypen, über Flora und Fauna herausbildet und die Möglichkeiten eines naturverträglichen und naturnahen Tourismus erweitert.

Weil dies für mich aus ökologischer, sozialer, kultureller und ökonomischer Sicht Pilotprojekte für Brandenburg sind, werde ich mich für diese Angebote einsetzen und nach Möglichkeit an einer der „Erstbegehungen“ der Natura Trails teilnehmen. Im Übrigen werde ich weiterhin ganz privat diese und andere Wege durch Brandenburgs Natur- und Kulturlandschaften zur Erholung nutzen.

Auf dem Natura Trail durch die Schluchten und Kehlen der Märkischen Schweiz

In unserem schönen Ostbrandenburger Land könnten viele Wanderwege Natura Trails sein. Dem Namen unseres Regionalvereins verpflichtet, führt unser Natura Trail durch den Naturpark der Märkischen Schweiz. Naturkundliche Vielfalt, insbesondere die geologische und biologische, bietet den Wanderern ausgezeichnete Möglichkeiten, die Schönheiten unseres Landes zu erleben. Im Jahre 2008 haben wir das Projekt mit der Auswahl des Weges und der Bestandsaufnahme begonnen. Immer wieder sind unsere Mitglieder in kleinen Gruppen die Wege abgewandert und haben die Besonderheiten erfasst. Schon zeitig haben wir auch die örtlichen Institutionen wie Naturparkverwaltung, Untere Naturschutzbehörde, Naturwacht und Forstamt über unser Projekt informiert und diese einbezogen. Gemeinsam sind wir dann die 17 km Weglänge abgelaufen und haben dabei wichtige Hinweise für die weitere Projektbearbeitung mitnehmen können. 2009 ging es dann an die inhaltliche Gestaltung des Faltblattes – der schwierigere Teil des Projek-

vertrauensvolle, auf Gegenseitigkeit beruhende Teamarbeit, wie sie für Naturfreunde charakteristisch ist, hat uns den Erfolg gebracht.

Auch die Zusammenarbeit mit der Naturparkverwaltung der Märkischen Schweiz ist lobenswert. In gemeinsamer Aktion einiger unserer Mitglieder und der Verwaltung haben wir die Wegemarkierung auf das erforderliche Niveau gebracht. Für die Bereitschaft und die aktive Mitwirkung der beteiligten Mitglieder unseres Vereins am Projekt, allen voran Naturfreund Peter Wolgramm, an dieser Stelle herzlichen Dank.

Der Naturpfad führt uns über den Poetensteig durch die Wälder der Pritzhagener Berge, an den Findlingen „Teufelsstein“ und „Großer Stein“ vorbei auf den Dachsberg. Dort bietet sich ein herrlicher Blick über die Landschaft, die die letzte Eiszeit geschaffen hat. Weiter führt die Wanderung durch die Wolfsschlucht, am Kleinen und Großen Tornowsee entlang zur Pritzhagener Mühle und ins idyllische Stobbetal. Am Stobber entlang westwärts erreicht man das Naturpark-Besuchermuseum „Schweizer Haus“ mit seiner interessanten Ausstellung. Wer möchte, kann jedoch in die andere Richtung wandern und gelangt zum Internationalen Fledermaus-Museum in Julianenhof mit „Draculas kleinen Freunden“.

So, wie die Landschaftsvielfalt am Naturpfad ist auch die Pflanzen- und Tierwelt reich an Abwechslung: Wälder, Wiesen, Auen und Bruchwald. Mehr als 200 Vogelarten sind im Naturpark heimisch. Die gesamte Fläche ist europäisches Vogelschutzgebiet. Jedoch sind eine Reihe von Brutvogelarten in der „Roten Liste“ als gefährdet erfasst, wie z.B. Eisvogel, Schwarzstorch, Rohrweihe und Wiedehopf.



tes. Alles das, was wir zusammengetragen haben, hätte sicher ausgereicht, noch weitere Faltblätter zu erstellen. Um die richtige Auswahl zu treffen, haben wir die erforderliche Unterstützung bei der im Landesverband gebildeten Arbeitsgruppe erhalten.

An dieser Stelle möchten wir ein „dickes Dankeschön“ an unseren Landesgeschäftsführer und Projektleiter, Wolfgang Beiner, richten. Ohne dessen sachkundige Beratung, Betreuung, Fleiß und Engagement wäre das Ergebnis – der Druck des Faltblattes – im Herbst nicht erreicht worden. Die



Letzte Wahl: Rechtsmittel ergreifen



Die naturschutzrechtlich unzulässige Beräumung von Gewässern im Spreewald von der der Sandlatscher vor zwei Jahren berichtete ist kein Einzelfall. Zwei aktuelle Anzeigen gegen unbekannt wurden gegen die Art der Sohlberäumung in der Karthane und Löcknitz in der Prignitz gestellt. Beim Ausbau verendeten hunderte unter europäischem Naturschutz stehende Bachmuscheln (*Unio crassus*) nach Entnahme aus dem Gewässer.

Rüdiger Herzog



Aus dem Rückblick von Gerda Schmidt auf 15 Jahre NaturFreunde Hellmühle

Vor 15 Jahren gründete Ulrich Schmidt die neue Gruppe – 10 Mitglieder stark. Ziel war der aktive Umwelt- und Naturschutz unter Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen. Besonderes Anliegen war es, ein altes Blockhaus in Hellmühle vor dem Verfall zu retten und es als Wanderstützpunkt mit Rastplatz auszubauen. Das Projekt nahm schnell Gestalt an: eine ABM-Gruppe führte die Grundsicherung durch und stellte zwei überdachte Sitzgruppen auf. Die weitere Ausgestaltung übernahm die neue Ortsgruppe. Uli konnte die weitere Entwicklung seines Werkes nicht mehr erleben, er starb im Januar 1996.

Im Jahr 2001 kam der größte Kraftakt für unseren Verein – Hellmühle wurde durch den Alteigentümer versteigert. Wer erinnert sich nicht an unser Bangen, an unseren Spendenaufruf „Hellmühle in Not“ und an die überwältigende Spendenbereitschaft von Betrieben, Stadtverordneten Vereinsmitgliedern und Bürgern unserer Stadt. Die Bundesgruppe der NaturFreunde stellte für den Restbetrag einen Kredit zur Verfügung und so wurden wir Eigentümer von Hütte und Rastplatz.

Durch zwei Projekte, vom WWF gefördert, wurde die naturkundliche Ausgestaltung der Hütte zum Natur-Lehrkabinett möglich. Es wird von Schulen, Kindergärten und naturinteressierten Wanderern gern genutzt. Für unser umfangreiches ehrenamtliches Engagement bekamen wir im Jahr 2004 von Bündnis 90 / Die Grünen einen Umweltpreis überreicht.

Ein Höhepunkt in unserem Vereinsleben war die 750 - Jahrfeier der Stadt Biesenthal im vergangenen Jahr. In Wanderkleidung nahmen wir am Festumzug teil und gestalteten und betreuten zusam-

men mit der OG Biesenthal und der Jagdgenossenschaft Biesenthal eine interessante und lehrreiche Naturschau, die viel Anerkennung fand.

Wie sieht unsere Vereinstätigkeit heute aus? Wir sind 59 Mitglieder, davon 12 Kinder bzw. Jugendliche und 8 behinderte Frauen aus der Stephanus-Stiftung des Hauses Sonnenblick in Biesenthal. Der Kredit für die Hütte ist abbezahlt, umfangreiche Verbesserungen an Hütte und Rastplatz wurden durch unsere Mitglieder vorgenommen. Die Stadt Biesenthal unterstützte uns dabei.

Der Schutz und der Erhalt unserer Natur ist weiterhin wichtigste Handlungsgrundlage. Nach diesem Grundsatz gestalten wir unsere Wanderungen, die stets verbandsoffen sind. Natur in der Gemeinschaft erleben, ihre Schönheiten und Besonderheiten erkennen und Zusammenhänge begreifen regt zu ihrem Schutz an.

Drei Wanderungen mit gemütlichem Beisammensein an unserer Hütte sind zur Tradition geworden:

- die Familienwanderung zu Beginn der Winterferien mit Lagerfeuer und Knüppelkuchen
- das Herrentagstreffen für die ganze Familie
- das Oktoberfest

Anderere Vereine, Biesenthaler Bürger und Wanderer aus der Umgebung kommen dann gern zu uns, lassen sich mit Gegrilltem, selbstgebackenem Kuchen und Getränken von den Vereinsmitgliedern bewirten. Die Kinder können basteln, malen oder im Gelände spielen. Bei Veranstaltungen der Stadt oder anderer Vereine sind wir Partner bei der Kinderbetreuung.

Zu unseren Aufgaben gehören auch Pflege und Ausgestaltung von Hütte und Rastplatz, Einsatz in

der Küche, an Grill, Suppentopf und Kuchenstand, Wanderleitung und Betreuung von Wander- und Kindergruppen sowie Öffentlichkeitsarbeit. Für diesen Einsatz bedanke ich mich bei allen Mitgliedern recht herzlich.

Im letzten Jahr stand ein neues Projekt im Mittelpunkt unserer Aktivitäten, die Vorarbeit für unseren Natura Trail. Wir haben den Wanderweg von Biesenthal nach Lanke gewählt, ein Naturschutz- und Flora-Fauna-Habitat-Gebiet. Ein Faltblatt wird von uns erstellt, das Kenntnisse zum Artenschutz vermittelt, Zusammenhänge in den Ökosystemen aufzeigen und zum Aufenthalt in der Natur anregen soll. Am 12.06.2010 soll dieser Trail mit Wanderungen, einer Feierstunde und gemütlichem Beisammensein eröffnet werden. Dazu lade ich Sie recht herzlich ein. Nicht nur der Verein, auch unsere Mitglieder sind 15 Jahre älter geworden, Krankheiten und nachlassende Kräfte schränken ihre Einsatzbereitschaft ein. Berufstätige haben lange Arbeitswege oder arbeiten im Ausland. Dadurch bleiben viele Aufgaben auf wenige Mitglieder verteilt.

Deshalb bewusst zum Schluss unser wichtigstes Aufgabengebiet: die Einbeziehung von Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern in unser Vereinsleben. Wer, wenn nicht sie, soll unsere Ideen weiterführen? Mir gefällt das Spruchband am NaturFreundehaus in Berlin: „Kinderlärm ist Zukunftsmusik“. Nur, wenn schon die Kinder die Schönheit der Natur erleben, werden sie sie auch schützen. Interessantes entdecken, lernen, aber auch spielen und toben statt vor dem Fernseher oder dem Computer zu sitzen, fördert ihre Entwicklung. Nur, wenn wir es schaffen, dass junge, engagierte Mitglieder die Lücken füllen, kann unsere Arbeit in der gewohnten Qualität weitergeführt werden.

600. Veranstaltung im Jubiläumsjahr



Das Jahr 2009 war für die NaturFreunde Oberbarnim-Oderland e.V. mit 91 Veranstaltungen sehr arbeitsreich. Im gesamten Jahr 2009 konnten 1414 Teilnehmer gezählt werden. Die meisten Besucher kommen im Winterhalbjahr. Besonders gut liefen die Monate Januar und Dezember. 50 Veranstaltungen waren 2009 Wanderungen, also über die Hälfte der Veranstaltungen. Hinzukommen vier Radtouren und eine wunderschöne Kanutour vom NaturFreund Karsten (Kanu)-Förster zum Schiffshebewerk. Bereits zum dritten Mal führte er in diesem Jahr eine Ferienpaddeltour für Kinder und Jugendliche erfolgreich durch. Die Resonanz war so positiv, dass die Plätze für 2010 bereits alle reser-

viert wurden. Aber auch Arbeitseinsätze für unsere schöne Landschaft standen auf dem Programm. So wurde in der Nähe des Bad Freienwalder Moorbades eine Hainbuchenhecke um den Brunnenkirchhof gepflanzt und der Freienwalder Landgraben entmüllt. Es gab weiterhin 2 Feste, 2 Tagestouren und 1 Kulturführung. Besonders stark waren wir in 2009 auf dem Gebiet der Kinder- und Jugendarbeit. So führten wir auf 29 Touren 318 Kinder 85 Kilometer durch heimatliche Natur. Aber natürlich liegt das besondere Augenmerk auf eher weniger bekannte Orte. Es ist erfreulich, wie die Kinder Ihre Heimat kennen und lieben lernen. Auch der Umgang mit Karten und Kompass wird geübt.

Intensiv befassen wir uns mit Planungsvorhaben in unserer Region. Dazu zählen insbesondere der fragwürdige verkehrliche Bedarf sowie die verheerenden naturschutzfachlichen Auswirkungen des geplanten Neubaus der Bundesstraße 167/158 zwischen Eberswalde und Bad Freienwalde.

Aktuell hat der Verein 40 Mitglieder. Um noch mehr sozial benachteiligten Menschen die Mitgliedschaft zu ermöglichen, wurde ein Sozialtarif eingeführt. Der Großteil der Gäste der Veranstaltungen kommt aus dem Barnim oder Berlin. Seit dem Beginn der Touren am 4. Mai 2002 wurden immerhin bis zum Jahresende 2009 13731 Gäste bei 599 Veranstaltungen begrüßt. Die 600. Veranstaltung war die Neujahrspaddeltour in Oderberg. Ein toller Auftakt in das Jubiläumsjahr 2010, denn die NaturFreunde Oberbarnim-Oderland begehen am 1.3.2010 ihr fünfjähriges Jubiläum. Zwei Jahre davor waren sie als Wanderfalken unterwegs, sodass es die Gruppe bereits sieben Jahre gibt. Doch die NaturFreunde wollen sich weiter entwickeln. So ist bereits ein Natura Trail, ein Wanderweg in Natura 2000 Gebieten, bei Oderberg geplant.

*Regionalgruppe Oberbarnim-Oderland e.V.;
Bernd Müller
Brandfichtenweg 1, 16259 Bad Freienwalde,
Tel. 03344-333200 oder 03344-425000,
Mobil 0160-7500540, www.berg-frei.de*

Die Sandlatscherredaktion gratuliert ganz herzlich zum fünfjährigen Bestehen!



Termine 2010

20. März 2010

Landesverbandsversammlung im NaturFreundeHaus Eisguste, Oderberg

19.-21. März 2010

Kreativ-Workshop der NaturFreundeJugend (NFJ) im KiEZ „Inselparadies Petzow“

17. April 2010

Arbeitseinsatz auf der Insel Bühnenwerder, NFJ

24. April 2010

NaturaTrail-Eröffnung Natura Trail Märkische Schweiz und LandesNaturFreunde-Tag Regionalgruppe Strausberg-Märkische Schweiz im Naturpark Buckow

23.-25. April 2010

„Abenteuer auf dem Reiterhof“ in Nuthetal/Bergholz – Reitstunden sind möglich, NFJ

12. Juni 2010

NaturaTrail-Eröffnung der Ortsgruppen Hellmühle und Biesenthal

weitere Termine findet Ihr auf unserer Webseite.

Archiv

Die Friedrich-Ebert-Stiftung stellt digitalisierte Bestände von Publikationen der NaturFreunde im Internet bereit. Beispielsweise kann man bequem im „Fahrtgenöß“ und den Mitteilungsblättern unserer Vorgänger des Gaus Brandenburg aus den 20er Jahren schmökern.

<http://library.fes.de/inhalt/digital/ecozs/naturfreunde-zs.html>

Impressum

Herausgeber:

Die Naturfreunde Land Brandenburg e.V.

„Haus der Natur“,

Lindenstraße 34, 14467 Potsdam

Telefon: 0331 -201 55 41

Fax: 0331 -201 55 44

mail@naturfreunde-brandenburg.de

www.naturfreunde-brandenburg.de

Redaktion: Rüdiger Herzog

Fotos:

MUGV (S.1); P. Churfürst (S.2);

R. Herzog (S.2); B. Müller (S.3);

U. Gehrau (S.4); A. Richter

Amtsgericht Potsdam, Nr: VR 7328 P

Satz/Druck

GS Druck- und Medien GmbH

Gerlachstraße 10, 14480 Potsdam

Telefon: 0331/600 50 50

info@gsdruck.net

nächster Redaktionsschluss

15. April 2010

Was macht eigentlich...?

In einer unregelmäßig erscheinenden Rubrik „Was macht eigentlich ...“ wollen wir an NaturFreunde erinnern, die unseren Landesverband maßgeblich geprägt haben. Viele von ihnen sind heute nicht mehr auf unseren Veranstaltungen anzutreffen. Wir wollen zeigen, dass wir unsere „Urgesteine“ nicht vergessen haben.

Joachim Winkler, ehemals Mitglied der Ortsgruppe Schlaubetal, wurde 1925 in Welzow bei Spremberg geboren. Er ist seit 1991 bei den NaturFreunden Mitglied und wurde damals von Fritz Schäfer geworben. Zusammen wanderten und reisten sie umher, planten Veranstaltungen und begeisterten viele Menschen für die NaturFreunde. Fast mehr als 15 Jahre lang führte Joachim Winkler die Chroniken der NaturFreunde und so ist über die Jahre ein umfangreiches und interessantes Archiv an historischen Informationen und Ereignissen entstanden. Der ehemalige Museumsleiter des Heimatmuseums in Bernau sowie des Stadt- und Regionalmuseums in Frankfurt/Oder ist seit 1950 verheiratet und hat zusammen mit seiner Frau zwei Söhne, vier Enkelkinder und eine Urenkelin. Unser NaturFreund lebt seit 1967 in Frankfurt/Oder. Aus gesundheitlichen und altersbedingten Gründen ist er leider nicht mehr in der Lage große Wanderungen zu unternehmen. Doch hat er über die Jahre viele Kontakte und Freundschaften mit anderen NaturFreunden geschlossen, mit denen er auch



heute noch in Kontakt steht. Er freut sich, dass die Zeit des Bröckelns innerhalb mancher Orts- und Regionalgruppen vorbei zu sein scheint und der Zusammenhalt, nicht zuletzt – aber auch – durch die gemeinsame Arbeit an den NaturaTrails, wieder gestärkt ist. Besonders die Biesenthal NaturFreunde möchte er hervorheben, da sie in seinen Augen immer ein positives Beispiel für das kollektive Miteinander waren. Fragt man ihn nach besonderen Erinnerungen an die Zeit bei den NaturFreunden, so hebt er ganz klar unseren vor kurzem verstorbenen NaturFreund Fritz Schäfer hervor, der immer als ein besonders engagierter Aktivist der NaturFreunde galt. Für die Zukunft würde der leidenschaftliche Kunstsammler eine Revitalisierung des politischen Gesprächs innerhalb der NaturFreunde begrüßen, welches über die Jahre doch etwas verloren und den naturkundlichen Wissenschaften gewichen zu sein scheint.

Herzlich gratulieren ...

möchten wir unserem NaturFreund Günther Schleusener zu seinem 85. Geburtstag, den er am 28. Januar gefeiert hat. Mit den Glückwünschen verbinden wir ein ganz herzliches DANKE für sein langjähriges Wirken in unserem Verband. Günther gehört zur „Geburts helfergeneration“ der NaturFreunde Brandenburg und hat sich, solange es seine Gesundheit erlaubte, aktiv in der Verbandsarbeit engagiert.

Zahlreichen Einwohnern seiner Heimatstadt Müllrose sowie der Region und den „altgedienten“ Mitgliedern unseres Verbandes ist er als Wanderwegewart und kompetenter Naturschützer bekannt. Viele Jahre wirkte er im Kuratorium des Naturparks Schlaubetal mit und unterstützte das Landesbüro anerkannter Naturschutzverbände mit kompetenten Stellungnahmen zu Bau- und Verkehrsprojekten.

Auch im 85. Lebensjahr kann er nicht rasten. Müllrose begeht zu Pfingsten ein Stadtjubiläum. Bei den Vorbereitungen der 750-Jahrfeier seines Heimatortes mischt Günther Schleusener natürlich kräftig mit. Möge es für beide, Stadt und Günther, ein schönes und erlebnisreiches Jubiläumsjahr werden.

Lieber Günther, lass dich nicht unterkriegen und bleib uns noch lange gewogen.

Landesjugendkonferenz 2010

Am Samstag, dem 23.01 fand unsere Landesjugendkonferenz, erstmals im Haus der Natur, mit 18 Teilnehmern statt. Neben der Wahl der Leitung (nun bestehend aus Elisa Nomilner, Juliane Baumgart und Saskia Aberle) fanden auch kleine Workshops statt, in denen sich die Teilnehmer der Konferenz an einigen Leitungsarbeiten ausprobieren konnten. Z.B. „Organisiere den Ablauf eines Wochenendseminars aus dem Programm 2010“. Für die notwendige Unterstützung der Leitungsarbeit wurde eindringlich geworben. Außerdem wurde unter Tränen und Umarmungen die (nun) ehemalige Geschäftsführerin Christa Mahler verabschiedet und mit viel selbstgebackenen Kuchen

Literatur

Werner Weiß, vielen Naturschützern sicher als Mitarbeiter des Landesumweltamtes Brandenburg und vielen Frankfurtern als Biologielehrer bekannt, hat ein zweites Buch verfasst. Nach dem „Natur-Tagebuch Frankfurt (Oder)“ ist nun das „Natur-Tagebuch Teil II Umgebung von Frankfurt (Oder)“ erschienen. Es wurde vom Ökospeicher Wulkow herausgegeben. Auf knapp 200 Seiten zeigt und beschreibt das Buch zahlreiche Naturräume, mit denen sich auch viele NaturFreunde befassen. Vom Oderbruch, über die Lebuser und Mallnower Hänge bis hin zum Schlaubetal und der Ziltendorfer Niederung umfasst das Buch reizvolle Naturaufnahmen und kompetente Erläuterungen.

ISBN 978-3-939960-09-6; 19,80 EUR

Wer von unserer Landesgeschäftsstelle mit aktuellen Nachrichten aus dem Verband oder auch zu umweltpolitischen Themen versorgt werden will, kann sich in den E-Mail-Verteiler unserer Landesgeschäftsstelle aufnehmen lassen.

Rückfragen an Wolfgang Beiner oder Axel Richter, Tel: 0331/2015540



Grit Gehrau als neue begrüßt. Nach der Vorstellung des Jahresprogrammes 2010 nahm die neue Leitung ihre Arbeit auf. *Frauke Gehrau*